

es nur Brot auf einheimische Lebensmittelkarten. So ordnet sich das Mädchen vor dem Laden in die Schlange ein, hört, was gesagt wird, wenn man ein Vierpfundbrot verlangt. Und sagt es dann, als es an der Reihe ist, wie es alle anderen sagen: „Viere, bittschön“ mit gerolltem „r“. Und siehe da: Man schneidet den Coupon von der Karte, ohne prüfend hinzusehen. „Viere, bittschön“ und das „r“ gerollt ist fränkisch genug.

In Nürnberg finden sie jeder ein Bett, durch eine Wand getrennt, bei der Witwe Tiergärtner. Die hat einen lebensgroßen gekreuzigten Christus auf dem Wohnungsflur. Gemeinsam mit der Küsterfrau hatte sie ihn aus einer brennenden Kirche geschleppt. Nun wartet der Allmächtige auf die Rückkehr in sein Gotteshaus. „Derweil wird er euch schützen“, sagt die greise Frau.

In München finden sie ein Hotel. Es war einmal ein unterirdischer Luftschutzbunker. Zwischen den Betten hatte man Wände aus Packpapier gezogen. So schlafen sie Papier an Papier und kraspeln einander mit den Fingern ein zärtliches „Gute Nacht“ zu.

Erinnerungen an eine Sommerzeit. Aufgelebt vor wenigen Tagen, als ich in Würzburg meinen langjährigen Freund traf, einen Franziskanerpater. Um wie stets im Januar – das neue Jahr gemeinsam bei einem Essen zu feiern. Dies in einer Stadt, die wohl wie keine andere mit so viel Sorgfalt, Liebe und Geschick aus einem Trümmerfeld neu erstand, als sei sie die von einst. Eine Nachbildung in Barock über dem Grab einer Tausendjährigen, von der nur wenig blieb, wie das so schwerelos scheinende Gewölbe Balthasar Neumanns über dem Treppenhaus der Residenz mit Tiepolos Deckenfresco vom Himmel auf Erden und ein Rosengarten.

Herr Friedrich Ludwig Müller ist Chefredakteur der von der „Deutschen Stiftung Denkmalschutz“ herausgegebenen Zeitschrift MONUMENTE.

Die Schriftleitung dankt für die freundlichst erteilte Genehmigung zum Abdruck des Beitrages.

R. E.

Jessica Kardeis

1000 Jahre Kronach

Ein Geburtstagsbesuch in der Jubiläumsstadt

Von weit her grüßt die mächtige Festung Rosenberg, Wahrzeichen und Schutz Kronachs und des Fürstenbistums Bamberg über Jahrhunderte hinweg. Sie überragt die zwischen Coburg und Kulmbach gelegene fränkische Stadt. Die Lucas-Cranach-Stadt ist das Tor zum Frankenwald, dessen dicht bewaldete Höhen sich nach Norden hin bis zum Rennsteig erheben. Nach Süden öffnet sich die Landschaft sanft zum Main hin.

Die Obere Stadt, die eigentliche historische Altstadt, bezaubert durch ihren spätmittelalterlichen Charakter. Eine fast komplett erhaltene Stadtmauer umgibt das Denkmal-

Ensemble mit seinen malerischen Gassen, Fachwerkhäusern, Brunnen, Toren, trutzigen Türmen und Wehrgängen. Am Fuße dieses Sandsteinkeils drängt sich die Untere Stadt mit ihren historischen Vorstädten eng an den schmalen Bergrücken.

Im Zentrum verschiedener touristischer Straßen gelegen, bieten Kronach und Umgebung ein vielfältiges Angebot. So führt die traditionsreiche Bier- und Burgenstraße den Reisenden in die Stadt. Die Spielzeug- und Porzellanstraße laden zum Besuch verschiedenster Museen in der Umgebung ein und natürlich auch zum Shoppen.

Urbs Crana

1000 Jahre wird die Lucas-Cranach-Stadt dieses Jahr alt. Das ganze Jahr 2003 ist „Jubiläumsjahr“ in Kronach und wird natürlich gebührend gefeiert. Aber erst ein Blick in die Vergangenheit: Die erste schriftliche Erwähnung Kronachs findet sich in der Chronik des Geschichtsschreibers Thietmar von Merseburg. Diese Nennung der alten „Urbs Crana“ geht auf folgendes Ereignis zurück: Markgraf Heinrich von Schweinfurt, genannt „Hetzilo“, Besitzer des Ortes und der umliegenden Gebiete, ließ im Jahre 1003 seine „Urbs Crana“ selbst niederbrennen, da er vor seinem Herrn, dem damaligen Bayernherzog Heinrich, dem späteren Kaiser Heinrich II., und Gründer des Bistums Bamberg, fliehen musste.

Nach der Zerstörung gibt es zunächst über 100 Jahre keine Informationen über die Ansiedlung an den drei Flüssen Kronach, Haßlach und Rodach. Wieder ist es eine Querverbindung zu Bamberg, die eine Erwähnung mit sich zieht. Dem Bamberger Bischof Otto, der Heilige, wird das „Praedium Chrana“ als Dank zugesprochen. Ein Geschenk, das große Besitzungen in dem damals „Nortwald“ genannten Gebiet umfasste. Damit wurde das Gebiet um Kronach 1122 zu dem, was es über Jahrhunderte blieb: der nördliche Außenposten des Fürstbistums Bamberg, der Eckpfeiler der Bambergischen Landesverteidigung.

Lucas Cranach der Ältere

Der berühmte Maler der Zeit zwischen Gotik und Renaissance, Lucas Cranach der Ältere, stammte aus Kronach. Er wurde hier wahrscheinlich im Jahre 1472 geboren. Sein Geburtshaus stand auf dem jetzigen Marktplatz. Die erste malerische Ausbildung dürfte der junge Lucas in Kronach bei seinem Vater Hans erhalten haben. Wann genau er seine Heimatstadt verließ, ist unbekannt.

Seit 1498 hielt sich Lucas aber endgültig in der Fremde auf, um bei den Großen der Zeit, bei Albrecht Dürer in Nürnberg vielleicht, weiter zu lernen. 1501 ist er in Wien nachweisbar und hier nannte er sich, typisch für die Zeit, nach dem damaligen Namen seiner

Heimatstadt: Cranach. Lucas Cranach wurde aber bald von Wien als Hofmaler nach Wittenberg zu Kurfürst Friedrich III. berufen. Hier verbrachte er den Großteil seines Lebens, stieg zum erfolgreichen Maler und zum noch erfolgreicherem Geschäftsmann auf. Er führte eine große Malerwerkstatt und produzierte seine Bilder quasi serienmäßig.

Noch heute hängen in den Museen der Welt circa 1000 Werke, die von ihm oder seiner Werkstatt stammen. In der Fränkischen Galerie auf der Festung Rosenberg – als Zweigmuseum des Bayerischen Nationalmuseums 1983 hier eröffnet – sind einige seiner Werke zu sehen. In den 25 Schauräumen finden sich auch Skulpturen von Tilman Riemenschneider und weitere fränkische Kunstwerke aus Mittelalter und Renaissance.

Stolze Kronacher

Der Dreißigjährige Krieg brachte auch über Kronach viel Leid und Elend. Die Stadt wurde wiederholt von schwedischen Truppen angegriffen, doch die Kronacher gaben nicht auf und konnten alle feindlichen Angriffe abwehren. 1759 belagerten die Preußen Kronach. Auch diesmal wurden sie nicht von den Gegnern eingenommen. 1806 kam Napoleon Bonaparte in die Stadt und erteilte von hier aus den Angriffsbefehl auf Preußen. Mit dem Reichsdeputationshauptschluss 1803 war das Hochstift Bamberg, und somit auch Kronach, an Bayern gefallen. Kronach und seine Festung Rosenberg hielten Jahrhunderte allen Angriffen stand und wurden nie bezwungen. Kronachs Stolz auf die eigene Geschichte wird beim Gang durch die Stadt spürbar. Rosenberg – 1249 erstmals erwähnt – ist heute einer der größten und besterhaltenen Festungsanlagen Deutschlands.

1000 Jahre Kronach – tausend Gründe zum Feiern

Das ganze Jahr über erleben und feiern die Kronacher Bürger gemeinsam mit ihren Gästen einen bunten Veranstaltungsmix aus historischen Konzerten und OpenAir-Events, aus Vorträgen und Gala-Abenden, aus Festen und Folkloredarbietungen. Der Höhepunkt

des Jubiläumsjahres wird neben einem großen historischen Stadtspektakel und den bekannten Faust-Festspielen ein großes Fest für alle Sinne sein: Die Festung Rosenberg wird am 12. Juli zur gewaltigen Kulisse für „Festung in Flammen“. In einer einmaligen Inszenierung wird die Burg mit Bezug zur Geschichte Kronachs und ihres berühmten Sohnes Lucas Cranach in eine Traumwelt aus Theater, Tanz, Musik und Kunst verwandelt.

Der offizielle Festakt zum Stadtjubiläum fand am 8. Juni mit einer Festrede vom Bayrischen Ministerpräsidenten und Schirmherrn Dr. Edmund Stoiber und einem anschließenden Jubiläumsumzug statt.

Vom 27. Juni bis 29. Juni lädt die alte Crana zum historischen Stadtspektakel ein: Kronach in der Zeit des Mittelalters: Handwerker, Gaukler, Spielleute und historische Gruppen verwandeln die Altstadt in die Zeit Lucas Cranachs. Mit dem Schwedensturm erleben die Besucher eine actionreiche historische Inszenierung, die der Heimatdichter Andreas Bauer nach Ereignissen im Dreißigjährigen Krieg beschrieben hat.

Die „Europatage der Musik“ finden vom 4. Juli bis 6. Juli statt. Kronach lädt Gäste aus Europa und seinen Partnerstädten zu einem musikalischen Stelldichein. Ein Wochenende lang ist die Stadt malerische Kulisse für Chöre, Platzkonzerte und Tanzaufführungen.

Auch im Jahr des 1000-jährigen Stadtjubiläums geben sich die Kronacher Faust-Festspiele die Ehre und begeistern wieder Tausende von Zuschauern mit ihrer geradlinigen, filmischen Erzählweise. Das Freilichttheaterereignis auf der Festung Rosenberg vom 5. Juli bis 7. September hat neben „Faust I“ und „Faust II“ auch „Ein Wintermärchen“ und „Die deutschen Kleinstädter“ im Programm.

„Hommage an Lucas Cranach“ heißt die Sonderschau anlässlich des Jubiläumsjahres, das zugleich auch das 450. Todesjahr des Malers und Unternehmers Lucas Cranach ist. Auf der Festung Rosenberg wird vom 14. September bis 10. November eine Retrospektive auf die vier bisherigen Auswahlausstellungen zum Lucas-Cranach-Preis, den die Stadt Kronach im dreijährigen Rhythmus ausschreibt, gezeigt.

Herrlicher Rahmen für künstlerisch Interessierte: die Kronacher Sommerakademie

Wer das sommerliche Flair Kronachs mit den Jubiläumsveranstaltungen genießen und sich gleichzeitig von der Heimat des berühmten Malers künstlerisch inspirieren lassen möchte, dem sei die „Kronacher Sommerakademie“ ans Herz gelegt. Die in der Festung Rosenberg beheimateten „Cranach Werkstätten“ bieten Kurse verschiedenster Kunstrichtungen in einmaligem Ambiente an. Wer hat nicht schon einmal daran gedacht, selbst künstlerisch aktiv zu werden anstatt immer nur in der Rolle des interessierten Betrachters zu stehen?

Die Sommerakademie offeriert vom 29. Juli bis 9. August 2003 Kurse in Aquarellmalerei, Aktmalerei, Malerei oder alternativ vom 11. August bis 23. August 2003 einen Kurs in Bildhauerei. Zwei Wochen lang erhalten die Kursteilnehmer bei der Umsetzung ihrer Ideen fachkundigen Rat von Künstlern, die sich auf ihrem Gebiet bereits einen Namen gemacht und sich als Kursleiter bestens bewährt haben.

Die Arbeitsmaterialien für den jeweiligen Kurs, die Kosten für eine Abschlussausstellung sowie eine Führung durch die Festung Rosenberg einschließlich des Besuches der Fränkischen Galerie sind im zweiwöchigen Kursangebot von 340,00 Euro (Bildhauerei, Malerei, Aquarellmalerei) pro Person bzw. 385,00 Euro für die Aktmalerei enthalten. Für eine Woche beträgt der Preis 225,00 Euro. Schüler und Studenten erhalten 30 Prozent Ermäßigung.

Info und Buchung zur Kronacher Sommerakademie und das komplette Festprogramm erhalten Sie bei:

Tourismus- und Veranstaltungsbetrieb
der Lucas-Cranach-Stadt Kronach
Marktplatz 5, 96317 Kronach
Telefon 0 92 61 / 9 72 36,
Fax 0 92 61 / 9 73 10
info@kronach.de, www.kronach.de,
www.1000-jahre-kronach.de